Aus der chirurgischen Klinik der Charité zu Berlin
Direktor: Geheimer Medizinalrat Prof. Dr. Hildebrand

Zur Kasuistik des Cardiacarcinoms

AUSZUG

aus der

Inaugural-Dissertation

zur

Erlangung der medizin. Doktorwürde

an der

Friedrich-Wilhelms-Universität zu Berlin

vorgelegt von

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

Otto Kleinheinz
appr. Arzt aus Eybach

Tag der Promotion: 4. August 1920

Buchdruckerei Christian Gulde Tübingen, Lange Strasse 64

285

Gedruckt mit Genehmigung

der

Medizinischen Fakultät der Universität zu Berlin

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rubner

Referenten: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Hildebrand

Prof. Dr. Köhler.

Es werden 44 sichere Fälle von Cardiacarcinom mitgeteilt, die in der Zeit von 1904 bis April 1920 in der Chirurgischen Klinik der Charite zur Beobachtung kamen. Die intra vitam oft schwierige Entscheidung, ob es sich um ein Cardiacarcinom oder ein tiefsitzendes Speiseröhrencarcinom handelte, wurde abgesehen von dem sonstigem klinischen Befund mittelst der Sonde, bezw. mit dem Oesophagoskop getroffen. In 40 von 44 Fällen ist die Diagnose sichergestellt entweder durch die Sektion oder durch den Palpationsbefund an dem zum Zweck der Gastrostomie blossgelegten Magen. Von den ausnahmslos mit den Zeichen hochgradiger Stenosiernng der Cardia und dementsprechend starker Herabsetzung des Kräftezustands zur Beobachtung gelangenden Patienten starben im direkten Anschluss an die in 42 Fällen durchgeführte Gastrostomie 8, weitere 12 im Verlauf von 8 Tagen bis 6 Wochen. Von den 24 übrigen Patienten ist über die Lebensdauer nach der Operation bezw. Entlassung aus der Klinik nichts bekannt. Bei der Anlegung der Magenfistel wurde das Witzelsche, bezw. Witzel-Hackersche Verfahren bevorzugt, nur zwei Mal wurde nach der Kaderschen Methode operiert, drei Mal musste, da der geschrumpfte Magen nicht bis in die Bauchwunde hervorgezogen werden konnte, die Jejunostomie gemacht werden.

Unter den 44 Fällen befinden sich 8 Frauen, das Verhältnis von Männern: Frauen ist somit 4,5 : 1. Das Durchschnittsalter der Patienten ist für Männer wie für Frauen gleich und beträgt 56 Jahre. In

40 Fällen konnte die Ausdehnung des Krebses ziemlich sicher festgestellt werden; in 21 war er mehr oder weniger auf die Cardia beschränkt geblieben, in 5 Fällen hatte er auf die kleine Curratur, in 4 auf den Oesophagus, in 9 auf andere Teile des Magens übergegriffen. Metastasenbildung war in 75% der zur Sektion gelangten Fälle nachweisbar. Die Prognose der Erkrankung ist, wenigstens in solch fortgeschrittenen Stadium, absolut infaust; durch die Gastrostomie kann nur die Gefahr des Verhungerns einigermassen beseitigt werden. In der überwiegenden Mehrzahl der Fälle erfolgt wenige (2—3) Monate nach der Operation der Exitus, gewöhnlich an der stets vorhandenen hochgradigen Kachexie.

LEBENSLAUF.

Verfasser dieser Arbeit, Otto Kleinheinz, Sohn des Rentamtmanns L. Kleinheinz, geb. am 3. 6. 1894 zu Stuttgart, besuchte das Realgymnasium in Geislingen a. St. (Württ.), später in Ulm a. D., das er im Juli 1912 mit dem Reifezeugnis verliess, um Medizin zu studieren. Die ersten beiden Semester seiner Studienzeit verbrachte er in Tübingen, wo er auch vom 1. 4. bis 1. 10. 1913 seiner Militärpflicht genügte. Am 1. 10. 1913 wurde er in die Kaiser-Wilhelms-Akademie für das militärärztliche Bildungswesen in Berlin aufgenommen, wo er, mit Unterbrechung durch den Krieg, bis zum März 1920 seinem Studium oblag. Nachdem er am 17. 2. 1917 die ärztliche Vorprüfung bestanden hatte, legte er am 26. 3. 20 die ärztliche Staatsprüfung vor der Prüfungskommission Berlin ab und erhielt unter demselben Tag die Approbation als Arzt.